

[25364.] Bei S. Calvary & Co. in Berlin sind soeben erschienen:

† **Ballas, E.**, Grammatica Plautina. Specimen primum. De particulis copulativis. gr. 8. 50 S. 10 S^g ord., 7½ S^g netto.

In dieser Abhandlung wird der Versuch gemacht, die Anwendung von *et-que* und *atque* beim Plautus in ihren verschiedenen Arten und Bedeutungen klar darzulegen. In derselben Art, wie Fleckeisen über die affirmative Partikel *ne* bei Plautus, K. W. Müller über den Gebrauch von *sive vel* bei den Komikern und Spitta über den Gebrauch der copulativen und adversativen Partikeln bei Tacitus geschrieben haben, ist in drei Capiteln die Lehre der Partikeln bei Plautus vollständig entwickelt.

Büchschütz, B., Traum und Traumdeutung im Alterthume. 12. 94 S. 20 S^g ord., 15 S^g netto.

In dieser durchweg sachlich gehaltenen Monographie gibt der Verfasser zunächst eine Uebersicht der Ansichten, welche man im Alterthume über das Wesen des Traumes hegte, namentlich wie sich dieselben in den hauptsächlichsten philosophischen Systemen gestalteten. Hieran schliesst sich eine Erörterung der Anschauungen von der prophetischen Kraft der Träume und der Nothwendigkeit der Traumdeutung. Nach einem Ueberblicke über die Entwicklung der Traumdeutung und über die diese Kunst betreffende Literatur des Alterthums gibt das Buch zuletzt eine Darstellung der Grundsätze, nach welchen die Traumdeuter zu verfahren pflegten.

Curtze, E. L. W. M., der Algorithmus Proportionum des Nicolaus Oresme. Zum ersten Male nach der Lesart der Handschrift R. 4^o 2. der Königlichen Gymnasial-Bibliothek zu Thorn herausgegeben. Mit einer lithographirten Tafel und einem photographischen Facsimile der Handschrift. gr. 8. 31 S. Mit einer lithogr. und einer photogr. Tafel 20 S^g ord., 15 S^g netto.

Der Tractat des Nic. Oresmius, des Erziehers Königs Carl V. von Frankreich, Algorithmus Proportionum, ist für die Geschichte der Mathematik von hoher Bedeutung. Da er nur in wenigen Handschriften existirt, schien die Herausgabe angemessen und sie ist hier nach dem einzigen in Deutschland befindlichen Manuscripte gegeben. Oresmius hat zuerst die Potenzen mit gebrochenen Exponenten, deren Erfindung gewöhnlich in das 17. Jahrhundert gesetzt wird, angewendet. Nicht weniger wird der Beweis geliefert, dass die Rechnung mit Potenzen und Wurzeln bereits ziemlich vollständig bekannt war. Die Auflage ist auf 120 Exemplare beschränkt worden.

Orth, Albert, Beiträge zur Bodenuntersuchung. Untersuchungen über Bedeutung und Methode einer genauen naturwissenschaftlichen Erforschung des Bodens und über das Verhältniss der Naturwissenschaft des Landbaues zu seiner Praxis im Allgemeinen. gr. 8. VIII u. 86 S. 20 S^g ord., 15 S^g netto.

Die Schrift ist dazu bestimmt, in die Lücke, welche nach der Ansicht vieler zwischen der Naturwissenschaft des Landbaues und seiner Praxis besteht, einzutreten, sie kritisiert den vermeintlichen Gegensatz zwischen beiden und weist das Irrsinnige eines Widerspruchs zwischen den Gesetzen der Natur und ihrer Anwendung nach. Sie warnt den Landwirth davor, in Opposition zu treten zum wissenschaftlichen Bewusstsein der Zeit und im „Kampfe ums Dasein“ und bei der immer steigenden Concurrenz die durch die Naturwissenschaften ermöglichten Fortschritte zu vernachlässigen. Die grosse Bedeutung einer eingehenden und genauen naturwissenschaftlichen Untersuchung des Bodens gerade für die praktische Wirtschaftsführung wird von diesem Standpunkte aus hervorgehoben, durch eine Reihe von Beispielen erläutert und die Gefahren einseitiger Massregeln und wirtschaftlicher Veränderungen gerade für den Geldbeutel des Landwirths betont, so dass die Schrift praktisch zum Nachschlagen und zur Vergleichung bei Bodenuntersuchungen benutzt werden kann, da sie die neuesten und instructivsten Resultate auf diesem Gebiete enthält. Im Anschluss hieran werden die Mängel der Untersuchungsmethode der mechanischen Bodenanalyse und das Ungenügende der bekanntesten Apparate dafür in ihrer bisherigen Construction durch Versuche nachgewiesen und auf die Nothwendigkeit, exacte physikalische Methoden dabei in Anwendung zu bringen, aufmerksam gemacht.

† **Verzeichniss der Universitäts- und Schul-Schriften als Habilitations-Schriften und Dissertationen der philosophischen Facultäten, Schulprogramme und Reden, sowie anderer zu diesen Gebieten gehöriger Monographien.** Nebst Angabe des Formates, der Seitenzahl und der Preise, zu welchen dieselben von der Buchhandlung von S. Calvary & Co. in Berlin zu beziehen sind. Fünfter Jahrg. 1867. 40 Seiten. 3 S^g ord., 2 S^g netto.

Der Zweck dieses Verzeichnisses ist, die kleinen Monographien, welche gewöhnlich nicht in den Buchhandel kommen und deshalb schwer zugänglich sind, der Gelehrtenwelt bekannt zu machen. Seit dem Jahre 1864 ist alljährlich ein Verzeichniss der im vorhergehenden Jahre publicirten Schriften dieser Art erschienen. Die Anordnung ist systematisch und die Titel sind mit möglicher Genauigkeit wiedergegeben. Die vorhergehenden vier Jahrgänge, deren erster und dritter Einleitungen über Einrichtung und Zweck der Berichte enthalten, sind à 3 S^g ord., 2 S^g netto zu haben.

Volkman, R., Leben und Philosophie des Plutarch. In zwei Bänden. Erster Band: Plutarchs Leben und Schriften. XII u. 239 Seiten. 2 ¹/₂ S^g ord., 1 ¹/₂ S^g netto.

Das Werk umfasst Untersuchungen über das Leben und die Schriften des Plutarch im weitesten Sinne. Vor allem ist das Verhältniss Plutarch's zur Sophistik in das richtige Licht gestellt und geht die Absicht des Verfassers dahin, Plutarch den Philosophen aus der Richtung seiner Zeit und

Plutarch den Historiker aus seiner Philosophie darzustellen. Plutarch's Philosophie wird am Faden eines systematischen Zusammenhangs, aber doch auch so entwickelt, dass von jedem moralischen Werke eine selbständige und eingehende Inhaltsanalyse gegeben wird. Die Ergebnisse der Untersuchungen über Echtheit und Unechtheit der moralischen Schriften sind in vielen Punkten durchaus neu.

Winckler, A., die Wohnhäuser der Hellenen. Nach den Quellen und den neuesten Forschungen dargestellt. 8. 192 Seiten. Mit einer Tafel. 1 ¹/₂ S^g ord., 1 ¹/₂ S^g netto.

Die Frage nach den Wohnhäusern der Alten, besonders aber die nach denen der Hellenen berührt einige der dunkelsten Punkte der gesammten Alterthumswissenschaft; in Beantwortung derselben hat man sich zumeist auf Einzelheiten beschränkt, wie z. B. Rumpf in seinen Programmen (de aedibus Homericis, Giessen 1844 und Pars II. Giessen 1857/58) und W. A. Becker in dem 1. Excurse zur dritten Scene des Charikles. Der Verfasser vorliegender Schrift hat es nun versucht, unter gewissenhafter selbständiger Benutzung der Quellen und eingehender Berücksichtigung der den Gegenstand berührenden Specialforschungen, wie unter anderen der ausgezeichneten Arbeiten C. Böttcher's auf dem Gebiete der profanen und hieratischen Baukunst der Hellenen und des ebenso verdienstvollen Semper'schen Werkes: „Der Stil in den technischen und tektonischen Künsten“ die Frage nach allen Seiten hin in klarer, übersichtlicher Darstellung erschöpfend zu beantworten.

Obige Bücher stehen auf Verlangen in mässiger Zahl à cond. zu Diensten, mit Ausnahme von Ballas und Verzeichniss der Universitäts- und Schul-Schriften, welche nur gegen baar abgegeben werden.

Berlin, den 20. Septbr. 1868.

S. Calvary & Co.

[25365.] Heute versandte ich, jedoch nur auf ausdrückliches Verlangen, zur Fortsetzung und als Neuigkeit:

Urici, Shakespeare's dramatische Kunst. II. Thl. netto 2 ³/₄ S^g.

Wohlfahrt, Glückseligkeitslehre. 1 ¹/₂ S^g.

Wo demnach Bedarf vorhanden und die noch nicht geschehen ist, bitte ich verlangen zu wollen.

Leipzig, 25. Sept. 1868.

I. O. Weigel.

Nur einmal hier angezeigt!

Wichtig für Réfugiés-Gemeinden.

[25366.]

Durch Unterzeichnete ist zu beziehen:

Leclercq, une église réformée au 17. siècle ou histoire de l'église wallone de Hanau depuis sa fondation jusqu'à l'arrivée dans son sein des réfugiés français d'après des documents inédits et impartiaux. 19 Bogen. gr. 8. Preis 1 ¹/₂ S^g, 1 ¹/₂ S^g 4 S^g baar.

Hanau, September 1868.

Fr. König's Sortim.-Buchhdlg.